



## **Zwei Wochen nach dem Erdbeben in Haiti**

Ein Bericht von Vreny Blickisdorf, Gemeinschaft der Laienmissionarinnen

Laut Nachrichten aus Port-au-Prince gibt es dort kaum mehr ein Haus, in dem die Leute schlafen können. Am Radio wird gesagt, dass in solchen Fällen Nachbeben noch während 2 Monaten vorkommen. So wissen die Leute kaum, ob es wirklich bebt, oder ob es einfach die Erinnerung sei, die in allen Gliedern steckt (Aussage von Ciliane Haselbach die seit Jahren in Haiti tätig ist).

Als Gemeinschaft der Laienmissionarinnen fühlen wir uns auch sehr betroffen von dieser Katastrophe, sind wir doch seit Jahrzehnten mit diesem Volk verbunden. Viele unserer Mitglieder lebten während Jahren in diesem Land. Heute wirkt noch Maria Pfadenhauer in Port-au-Prince. Sie lebt und arbeitet zusammen mit der Gemeinschaft des „Foyer de Charité“ als Krankenschwester. Seit gestern konnten wir endlich direkten Kontakt mit ihr durch das Telefon erhalten.

Ungefähr 4000 Leute leben in der Nähe ihres Hauses draussen in der Natur. Viele sind verletzt. Ihre Kollegen/innen und der Bischof Mons. Colimon (85-jährig) sind mitten unter ihnen. Das zusammengefallene Dispensaire wurde durch ein kleines Zelt ersetzt. Nun suchen sie nach Notfall-Latrinen, denn mit der Hygiene wird es kritisch. Maria macht eine ganz grosse Erfahrung von Solidarität unter diesen Leuten. Sie teilen, was sie noch haben. Dies haben wir schon von verschiedenen Personen gehört.

Während am Anfang die Situation total konfus war beginnt das Volk sich zu organisieren. Wie Charles Ridore - ein Haitianer wohnhaft in der Schweiz - sagt, es ist ein starkes Volk. Nun hoffen wir, dass ein „neues“ Haiti entsteht, eines das eine bessere Zeit kennen darf.

## **Ökumenische Fastenkampagne – Veranstaltungen**

Zur Ökumenischen Kampagne „Stoppt den unfairen Handel“ finden an vielen Orten grössere öffentliche Veranstaltungen statt: Luzern (20. Februar), Kartause Ittingen (21. Februar), Lenzburg (27. Februar), Basel (6. März), Sarnen 12. März, Liestal (19. März, Romanshorn (23. März),. Flyer und Programme finden Sie [hier](#).

## **Sepp Gähwiler tritt zurück**

**Geschäftsleiter Josef Gähwiler verlässt die Bethlehem Mission Immensee**

„Josef Gähwiler, Geschäftsleiter der Bethlehem Mission Immensee (BMI), geht ein Jahr früher als geplant in Pension: Er verlässt die BMI Ende August 2010.

Josef Gähwiler hat sich seit 1993 für die Bethlehem Mission Immensee engagiert. Die heutige Struktur der BMI, die in der katholischen Kirche einzigartig ist und die eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Klerikern und Laien ermöglicht, hat er mitkonzipiert. Seit 2000 – dem Gründungsjahr des Ver-

eins BMI – ist er Geschäftsleiter. Unter seiner Führung hat sich die BMI zu einer breit vernetzten und geschätzten Organisation der Entwicklungszusammenarbeit entwickelt.

Der Vorstand der BMI bedauert seinen Entschluss und dankt Josef Gähwiler herzlich für seinen jahrelangen, grossen Einsatz.“

Sepp Gähwiler war der erste Stellenleiter der Missionskonferenz und half wesentlich mit, diese aufzubauen. Später arbeitete er auch im Vorstand der Missionskonferenz mit und stellte seine grossen Kenntnisse zur Verfügung. Auch wir danken Ihm für die Arbeit im Bereich Mission und Entwicklung.

## Zentralschweizer RomeroTage 2010

Vorträge \* Filme \* Diskussionen \* Lesung \* Ausstellung \* Gottesdienst \* Begegnungen

Auch heute noch, 30 Jahre nach seiner Ermordung am 24. März 1980, symbolisiert Erzbischof Oscar A. Romero für viele Menschen in Lateinamerika Hoffnung auf Gerechtigkeit und Widerstand. Sein Engagement gegen die Verbrechen der Militärs und für soziale und politische Rechte der Bevölkerung kostete ihn das Leben.

In fast allen Ländern Lateinamerikas hat sein Beispiel in den vergangenen Jahrzehnten soziale, politische und christliche Bewegungen ermutigt, sich für die Veränderung ihres Alltags einzusetzen und für gerechte Verhältnisse zu kämpfen. Auch wenn viele dieser Aufbrüche zum Teil gewaltsam unterdrückt worden sind, beweisen die sozialen Bewegungen in Lateinamerika, dass sie die Hoffnung auf ein besseres, ein menschenwürdiges Leben nicht verloren haben. Ein ermutigendes Zeichen ist die Bekanntgabe der Regierung von El Salvador anfangs November, dass sie die Untersuchungen im Fall Romero wieder aufnehmen und die Verantwortlichen verurteilen will.

Während der RomeroTage 2010 rufen Solidaritätsgruppen, Entwicklungsorganisationen und kirchliche Einrichtungen dazu auf, sich von lateinamerikanischen Basisbewegungen zu Solidarität und Engagement inspirieren zu lassen. Detailliertes Programm ab Ende Januar 2010 auf [www.romerohaus.ch](http://www.romerohaus.ch)

## Oscar Romero – Stimme der Gerechtigkeit

### Politischer Abendgottesdienst zum 30. Gedenktag seiner Ermordung

Freitag, 26. März 2010, 19.00 Uhr, Maihofkirche Luzern, Rosenberghöhe 6, Luzern

[Flyer](#)

## Bischof Romeros politisches und spirituelles Erbe – in El Salvador und der Schweiz

Samstag, 27. März 2010, 09.30 bis 16.00 Uhr im RomeroHaus

Die Tagung will mit der aktuellen Situation in El Salvador bekannt machen und den Weg der neuen Regierung in die Zukunft diskutieren. David Morales, engagierter Menschenrechtsanwalt und heutiges Mitglied der Regierung von El Salvador, wird auf das Erbe Romeros für El Salvador und für Lateinamerika heute eingehen. Ein Podiumsgespräch stellt die Frage, was Romero für die Gesellschaft und die Kirchen in der Schweiz bedeuten kann. [Details](#)

## China

**Die Katholiken in Festland-China hoffen auf eine allmähliche Entspannung zwischen dem Peking-Regime und dem Vatikan.** Die vatikanische Nachrichtenagentur „Fides“ hat einen Brief von chinesischen Priestern und Bischöfen veröffentlicht. Er spricht zwar davon, dass „die Fortschritte wohl sehr schwierig sein werden“. Dennoch lasse sich nicht leugnen, dass sich die Beziehungen derzeit positiv entwickel-

ten. Der Brief bezieht sich auf das Schreiben des Papstes an Chinas Katholiken vor zwei Jahren und auf einen Brief von Kardinalstaatssekretär Tarcisio Bertone vor einigen Wochen. Die Priester und Bischöfe loben Bertone dafür, dass er „nicht von den endlosen Streitereien der Vergangenheit spricht“. Es tue Chinas Katholiken gut, zu wissen, dass der Papst und seine Mitarbeiter sie „unterstützen und ermutigen“. (fides)

## **Jesuitenmission in China:**

### **Feiern Sie das Matteo-Ricci-Jubiläumsjahr 2010**

Zum 400. Todestag des ersten Jesuiten in China führt die Jesuitenmission Schweiz verschiedene Veranstaltungen durch. Die Veranstaltungen finden Sie [hier](#).

## **Muslime sponsern Weihnachtsbeleuchtung**

Die Gemeinschaft der bosnischen Muslime ist unter den Sponsoren der Weihnachtsbeleuchtung des Luzerner Vorortes Emmen. Aus Spargründen hatte der Gemeinderat beschlossen, auf die Beleuchtung zu verzichten. Darauf suchten Gewerbekreise dafür private Spender.

Den Entscheid, als Sponsoren für die weihnachtliche Beleuchtung mitzumachen, begründeten die bosnischen Muslime mit der Bereitschaft, sich nicht abzugrenzen. Auf die Frage, ob es für sie nicht problematisch sei, für die Beleuchtung im Rahmen eines christlichen Festes zu spenden, meinte Imam Veh-bija Efendic: „Nein! Warum sollte es?“

Walter Ludin

## **Ist Jesus heute von gestern? – Theologie 60plus**

Die neue Serie von Sieben Matineen sind ab Januar 2010 folgenden Themen gewidmet:

1. Die Bibel ist kein alter Zopf. Eine Entdeckungsreise.
2. Die Welt von damals. Palästina zur Zeitenwende.
3. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Die Gleichnisse.
4. Wie es Himmel wird auf Erden. Ein Tisch für alle.
5. Beten schärft den Blick. Das Väterunser.
6. Was uns staunen lässt. Die Wunder.
7. Reden wir vom gleichen Jesus? Die Evangelien.

Diese Veranstaltungen werden in 10 Schweizer Städten durchgeführt. [Details](#).

Wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit und grüssen herzlich

## **Impulsstelle missionarische Information und Bildung**

Alpenquai 4, Postfach 3309, 6002 Luzern

041 227 59 60 – [sekretariat@missionskonferenz.ch](mailto:sekretariat@missionskonferenz.ch)